



Handwerkstransporter auf Kollisionskurs

Junge Fahrer zu wenig problembewusst

Im „Gemeinsamen Forschungsbericht zur Sicherheit von Kleintransportern“ von Bast, Dekra, UDV und VDA führten 2012 Handwerkerfahrzeuge die Statistik der „Unfälle nach Einsatzzweck“ an.

Kleintransporter sind – nicht nur im Handwerk – ein wichtiger Bestandteil der Fahrzeugflotte und verbreiten sich in Deutschland und Europa immer mehr, insbesondere auch bei Kurierdiensten. Da es immer wieder Diskussionen um deren Verkehrssicherheit gibt, haben die Bundesanstalt für Straßenwesen (Bast), die Dekra Unfallforschung, die Unfallforschung der Versicherer (UDV) sowie der Verband der Automobilindustrie (VDA) im Rahmen eines Forschungsprojektes das Verkehrsunfallgeschehen von Kleintransportern analysiert: Es zeigt sich, dass das Unfallgeschehen von Kleintransportern dem von Pkw ähnlich ist, nennenswerte Unterschiede lassen sich im Bereich des Unfallgeschehens mit Fußgängern, beim Rückwärtsfahren sowie bei den Unfallursachen ausmachen.

Auffahrunfälle dominieren

Bei der Auswertung der Unfallentstehung zeigte sich, dass von Kleintransportern verursachte Auffahrunfälle dominieren und das häufigste Hauptunfallsszenario bilden. Einbiegen-/Kreuzungs-Unfälle stehen an zweiter Stelle, gefolgt von Fahrurfällen, die durch den Verlust der Kontrolle über das Fahrzeug entstehen. Auch beim Rückwärtsfahren kommt es häufig zu Unfällen, bei denen oft Kollisionen mit Fußgängern stattfinden.

Die Experten merkten an, dass Fahrerassistenzsysteme wie Rückfahrkamera, Spurverlassenswarner oder Notbrems- bzw. Auffahrsysteme zwar möglicherweise einige Unfälle hätten vermeiden können, jedoch ist dies noch nicht hinreichend untersucht. Zusätzlich zu den technischen, fahrzeugseitigen Maßnahmen sind das Verhalten und

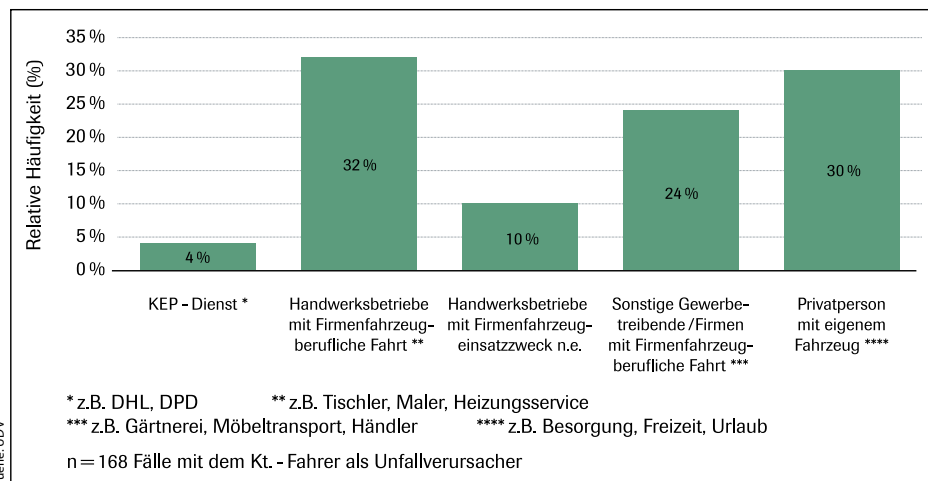


In den Unfalldaten der UDV waren die Kleintransporter von Handwerksbetrieben die Mehrheit der Unfallverursacher.

die Einstellung der Fahrzeugführer untersucht worden: Unangepasste Geschwindigkeit sowie Unachtsamkeit und Ablenkung liegen vor der zweithäufigsten Unfallursache „Vorfahrt und Abbiegen“. Hier kann der Weg nur mit geeigneten Maßnahmen über die Sensibilisierung des Fahrers und dessen Arbeitsumfeld führen.

Junge Handwerker sind Haupt-Unfallverursacher

Die große Mehrheit – 66 % (!) – der unfallverursachenden Kleintransporter zwischen 2 und 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht ist für Handwerksbetriebe und sonstige Gewerbetreibende im Einsatz. Hier dominiert die berufliche Fahrt des klassischen Handwerksbetriebes mit 32 %. Hinzu kommen 10 % von Fahrten mit



Einsatzart und -zweck von unfallverursachenden Kleintransportern von 2,0 bis 3,5 t.



Foto: Icht und Dur/Pixelio.de

Der Schlüssel für mehr Sicherheit ist die Sensibilisierung der Fahrer für das besondere Fahrverhalten der Transporter.

Handwerker-Transportern, deren Einsatzzweck nicht genau ermittelt werden konnte. Diese hohe Unfallhäufigkeit bei Handwerkern bestätigt in etwa die Ergebnisse einer Untersuchung des Verkehrstechnischen Instituts der Deutschen Versicherer (VTIV) aus dem Jahre 2004.

Bei Betrachtung des Alters der an Unfällen beteiligten Transporterfahrer zeigt sich, dass die 18- bis 24-Jährigen einen Anteil von 17 % aufweisen. Dabei waren 78 % der Fahrer in dieser Altersgruppe Unfallverursacher. Dieser Anteil ist deutlich höher als bei derselben Altersgruppe am Steuer eines Pkw.

Schulungen können helfen

Die Unfallursachengruppe „Geschwindigkeit“ ist am häufigsten zu finden: sowohl das Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf Landstraßen als auch das Fahren mit unangepasster Geschwindigkeit. Hier gibt es Ansätze für Schulungen, denn den Fahranfängern und jungen Fahrern muss bewusst gemacht werden, dass ein Transporter mit entsprechender Ladung im Fahrverhalten allgemein und insbesondere in kritischen Situationen nicht mit einem Pkw vergleichbar ist. Außerdem ist ein deutliches Augenmerk auf Positionierung und Sicherung der Ladung zu legen. Einen weiteren Schwerpunkt, der bei den Fahrern mehr Sensibilität erfordert, ist die Ursache „Vorfahrt/Abbiegen“. Hier spielen aber auch örtliche Gegebenheiten eine Rolle, zum Beispiel Sichtbehinderungen.

Natürlich gibt es inzwischen auch zahlreiche technische Hilfsmittel und Assistenten, die in das Fahrzeug eingebaut werden können, aber es muss auch klar sein, dass ein Transporter im Handwerk immer unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten genutzt wird. Dennoch „sollte fahrzeugseitig ESP Serie sein und die optionale Ausrüstung mit einem Notbremsassistenten und dem Spurverlassenswarner wären wünschenswert“, so die Empfehlung der Unfallforscher. Doch was nützt all dies, wenn nachweislich die Transporterbesatzung selbst Alltägliches vernachlässigt und beispielsweise den Sicherheitsgurt deutlich seltener als im Pkw anlegt?! Der Schlüssel für mehr Sicherheit ist die Sensibilisierung der Fahrer. ■ cg

Weitere Informationen

www.udv.de → Publikationen → Forschungsberichte

Freikarten für Mobile Monteure

Wir sehen uns auf der „Ligna“!

Auch für Montagebetriebe hat die „Ligna“ vom 6. bis 10. Mai in Hannover einiges zu bieten.

Die „Ligna“ vereint die Themen Industrie und Handwerk, Forstwirtschaft und Forsttechnik sowie Bioenergie aus Holz. Für Montagefachkräfte, Tischler und Schreiner im Kundendienst, für Absolventen des neuen Ausbildungsgangs Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice sowie für Mitarbeiter im Messe-, Laden- und Innenausbau dürften vor allem die Kleinmaschinen, Handwerkzeuge, Montagehilfen und Systemlösungen von Interesse sein. Fast alle Hersteller stellen ihre Neuheiten in Hannover vor.

Die „Ligna“ findet in diesem Jahr zum 20. Mal statt – aus diesem Grund lädt die Deutsche Messe AG unsere Xing-Gruppe „Mobile Monteure“ herzlich ein, diese Messe zu besuchen! Den direkten Link zu einem kostenlosen e-Ticket und weitere Details zur Registrierung finden Sie auf der Startseite unserer Gruppe:

<https://www.xing.com/net/montagebetriebe/>

Es würde uns freuen Sie am Fachbuchstand der „exakt“ in Halle 14, Stand H50 (nahe der Sonderpräsentation zur Holzkunst „Wonders in Wood“), begrüßen zu dürfen. Hier gibt es außerdem attraktive Produkte für Monteure zu gewinnen (siehe S. 41). Die Kolleginnen und Kollegen vom DRW-Verlag sowie die Redakteure werden als Ansprechpartner der „exakt“ an allen Messetagen vor Ort sein. Also: Wir sehen uns auf der „Ligna“! ■ cg



Foto: Deutsche Messe/Ligna

Mit einem e-Ticket kommen Mobile Monteure kostenlos auf die „Ligna“ und können die Maschinen vor Ort selbst ausprobieren.